

Auch von Zwergen erzählt der Solling mancherlei:

Im sog. Hackelsberge an der Weser sollen vor Zeiten Zwerge gewohnt haben. Leute wollen in dem bewaldeten Berge zuweilen eine wundervolle Musik gehört haben. Eines Tages sind jedoch die Zwerge ausgewandert und bei Wahnbeck über die Weser gegangen. Die Sage vom Uebersetzen der Zwerge findet sich jedoch fast bei allen Weserfähren am Solling. Als sie einst bei Pippoldsberge überfuhren, war das Schiff von den unsichtbaren Passagieren so beschwert, daß das Wasser bis an den Bord reichte. Nach der Ueberfahrt fragte der Zwergkönig den Fährmann, ob er einmal sehen wolle, was er übergefahren habe. Der Fährmann setzte die Tarnkappe des Zwergkönigs auf und sah das ganze Feld mit den kleinen Leuten besetzt. Das Fährgeld sollte im Schiffe liegen, doch der Fährmann fand nichts als Kopfpfeile, welche er über Bord warf. Die zurückgebliebenen Reste waren am andern Morgen eitel Gold.

Ein eigenthümlicher Kobold ist der „Bettreißer“ unter der Gerichtsstube in Uslar. Dort befand sich früher ein Pferde stall und einem daselbst schlafenden Knechte wurde fortwährend die Bettdecke abgerissen.

Das bei manchen vollblütigen Personen durch spontanen Verschuß der Respirationsorgane entstehende „Alpdrücken“ läßt die Volkssage von einem koboldartigen Wesen herrühren, welches sich auf den Schläfer wirft und ihn drückt. Das Wort „Alp“ ist gleichbedeutend mit Elb, Kobold. Der Alp kommt durch kleine Oeffnungen z. B. durchs Schlüsselloch und man kann sich vor ihm durch das Kreuzen der Beine schützen.

Wir können hier begreiflicherweise nicht alle Variationen der Sagen über Dämonen folgen lassen und schließen deshalb, indem wir hoffen, in dem Einen oder Andern der Leser Interesse für die Poesie im Volke geweckt zu haben. Man darf mit dem Sammeln ähnlicher Sagen nicht mehr säumen, denn die fortschreitende Kultur verwischt die Spuren derselben immer mehr und mehr.